



Beratungsstelle für
Handwerk und Denkmalpflege
Propstei Johannesberg

Befragung von Restauratoren im Handwerk zur aktuellen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung

Sommer 2012

Dipl.-Ing. (FH) Gerwin Stein
Beratungsstelle für
Handwerk und Denkmalpflege

Inhalt

Seite

1. Anlass und Ziel der Befragung	3
2. Allgemeine Angaben	3
3. Konjunkturdaten	5
4. Die Rolle des Restaurators im Handwerk in der Denkmalpflege	8
5. Betriebliche Tätigkeit in der Denkmalpflege	10
6. Zusammenfassung	12

Anlage: Fragebogenmuster

Die Arbeit der Beratungsstelle wird durch das Land Hessen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
– Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung.

1. Anlass und Ziel der Befragung

Im Turnus von 2 Jahren führt die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege bundesweite Befragungen von Restauratoren im Handwerk zu deren betrieblichen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung durch. Ziel dieser Befragungen ist es, zur aktuellen Bedeutung dieses Tätigkeitsbereiches von Restauratoren im Handwerk konkrete Daten zu ermitteln. Darüber hinaus sind auch persönliche Einschätzungen und Erfahrungswerte der befragten Personen von Interesse.

Somit bilden die Ergebnisse der Befragung eine wichtige Grundlage für Gespräche mit Entscheidungsträgern auf den unterschiedlichsten Ebenen.

Der als Anhang beigefügte Fragebogen wurde von der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege an 1080 Restauratoren im Handwerk verschickt. 199 Fragebögen wurden in dem vorgegebenen Zeitraum an die Beratungsstelle zur Auswertung zurückgeschickt und ausgewertet. Zahlenabweichungen in der Auswertung sind darauf zurückzuführen, dass von den Befragten nicht alle Fragen eines Fragebogens vollständig beantwortet wurden.

2. Allgemeine Angaben

Verteilung der Befragten auf Gewerke

Die zurückgesandten und ausgewerteten Fragebogen verteilen sich zahlenmäßig auf folgende Gewerke:

Gewerk	Anzahl der Befragten	Gewerk	Anzahl der Befragten
Maler u. Lackierer	40	Steinmetz	12
Maurer	29	Stuckateur	15
Metallbauer	8	Tischler	42
Parkettleger	3	Zimmerer	33
Raumausstatter	1		

Tabelle 1

Betriebsgrößen

Betriebe mit einer Größe von 1 bis 4 Mitarbeitern waren im Rahmen der Befragung mit 50,8 Prozent am stärksten vertreten. Danach folgen Betriebe mit 5 bis 9 Mitarbeitern (25,4 Prozent) und Betriebe mit 10 bis 19 Mitarbeitern (15,5 Prozent). Größere Betriebe mit mehr als 19 Mitarbeitern haben sich mit 8,3 Prozent an der Umfrage beteiligt.

Verteilung der Befragten auf Bundesländer

Die zahlenmäßige Verteilung der Fragebogen auf die Bundesländer ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

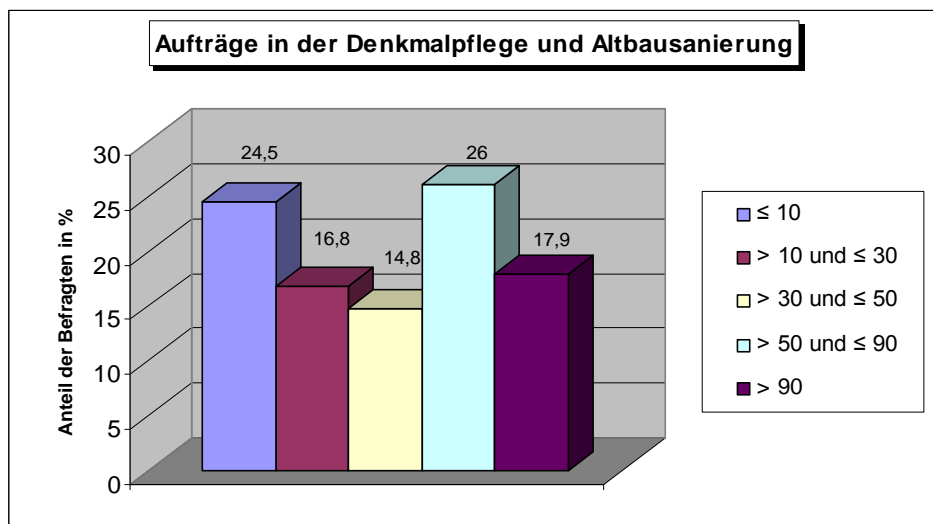
Bundesland	Anzahl der Befragten	Bundesland	Anzahl der Befragten
Baden-Württemberg	31	Niedersachsen	14
Bayern	45	Nordrhein-Westfalen	17
Berlin	-	Rheinland-Pfalz	12
Brandenburg	5	Saarland	1
Bremen	-	Sachsen	8
Hamburg	-	Sachsen-Anhalt	6
Hessen	46	Schleswig-Holstein	-
Mecklenb.-Vorpommern	1	Thüringen	13

Tabelle 2

3. Konjunkturdaten

Aufträge in der Denkmalpflege/Altbausanierung bezogen auf das Gesamtvolumen

Im Vergleich zu der in 2010 durchgeführten Befragung zeigt sich, dass für Restauratoren im Handwerk der Umfang der betrieblichen Tätigkeit im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung zugenommen hat. So ist der Anteil der Betriebe, die mehr als 90 Prozent in der Denkmalpflege/Altbausanierung tätig sind von 14 auf knapp 18 Prozent gestiegen. Der Anteil derer, die mit einem Umfang von 50 bis 90 Prozent im Gebäudebestand arbeiten, erhöhte sich von 19 auf 26 Prozent. Der Anteil der Betriebe, die weniger als 30 Prozent ihrer Aufträge im Gebäudebestand ausführen verringerte sich gegenüber der letzten Befragung von 52 auf 41,3 Prozent. Die vollständige prozentuale Verteilung der Aufträge ist der Grafik 1 zu entnehmen.



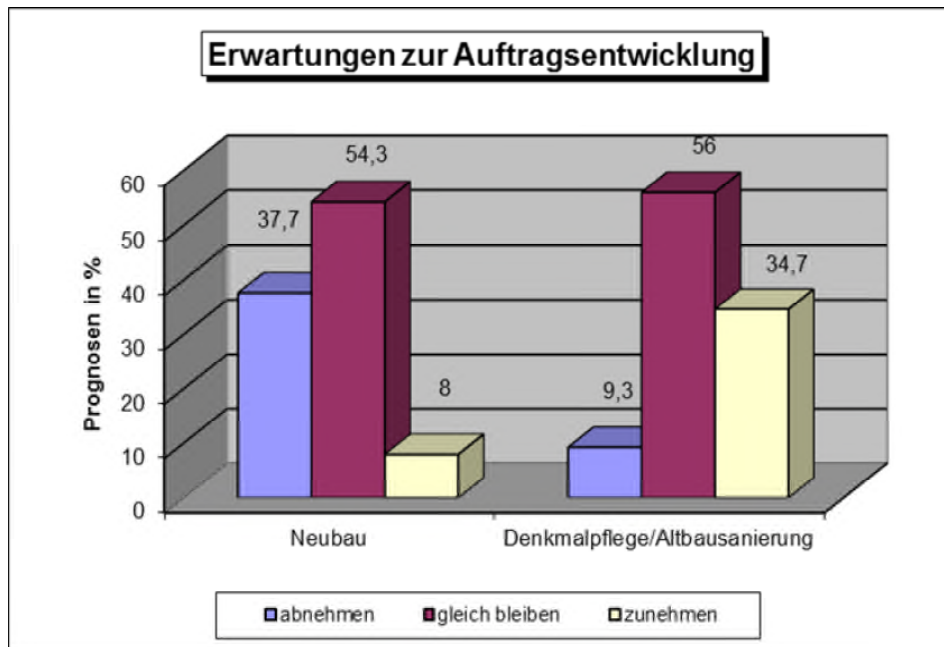
Grafik 1

Von den befragten Betrieben verzeichneten 21,2 Prozent gestiegene Auftragseingänge gegenüber den Vorjahren. 63,5 Prozent konnten keine Veränderung feststellen. Von einer gesunkenen Auftragslage berichteten 15,3 Prozent. Auch diese Angaben belegen die Zunahme der Tätigkeit im Bauen im Bestand.

Erwartungen zur Auftragsentwicklung

Von den befragten Restauratoren im Handwerk erwarten für den Neubaubereich 37,7 Prozent eine Abnahme und nur 8 Prozent eine Zunahme der Auftragsentwicklung. Anders ist die Einschätzung für die Denkmalpflege und Altbausanierung.

Hier gehen 9,3 Prozent der Befragten von einer Abnahme und 34,7 Prozent von einer Zunahme der Auftragsentwicklung aus. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten erwartet einen gleich bleibenden Auftragsbestand.



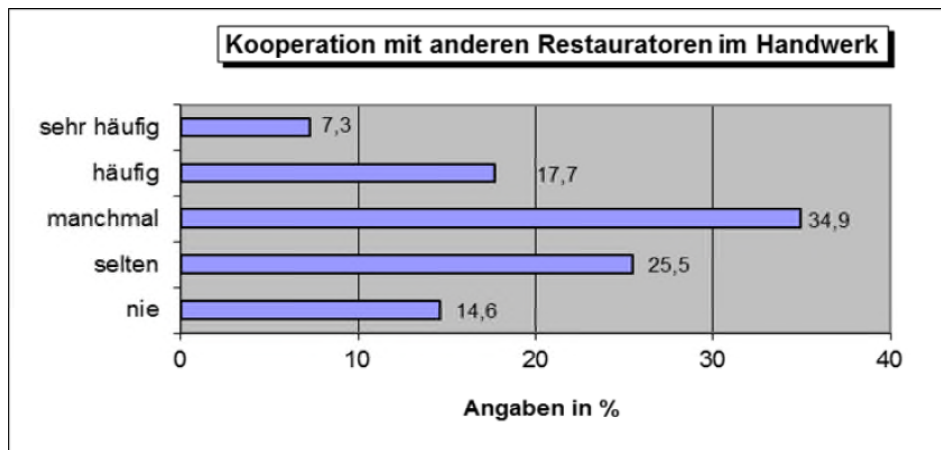
Grafik 2

Kooperation mit anderen Restauratoren im Handwerk

In den vergangenen Jahren haben sich unter den in der Denkmalpflege tätigen Restauratoren im Handwerk zahlreiche Netzwerke gebildet, aus denen sich unterschiedliche Formen der betrieblichen Zusammenarbeit entwickelt haben. In der Praxis findet die Zusammenarbeit sowohl bei Betrieben des gleichen Gewerks, als auch gewerkeübergreifend statt. Diese Entwicklung ist vermutlich auf das Kennenlernen in zahlreichen Arbeitsgruppen, und insbesondere auf Kontakte zurückzuführen, die sich in den Landesgruppen des Vereins Restaurator im Handwerk ergeben haben.

Der Stellenwert der betrieblichen Zusammenarbeit bei der Bearbeitung größerer Denkmalobjekte wird im Rahmen der regelmäßig durch die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege stattfindenden Befragungen erstmalig untersucht.

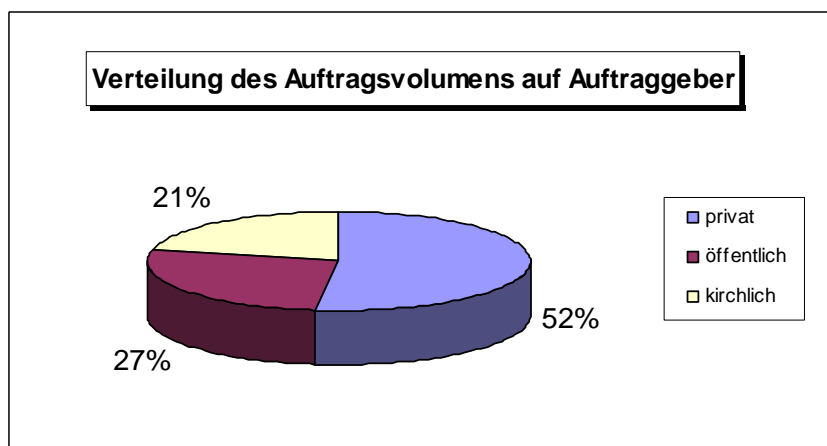
Rund 40 Prozent der Befragten gaben an, dass sie nie oder selten, und etwa 35 Prozent manchmal mit anderen Restauratoren im Handwerk zusammenarbeiten. 25 Prozent berichten von einer häufigen bis sehr häufigen Zusammenarbeit.



Grafik 3

Verteilung des Auftragsvolumens auf Auftraggeber

Private Bauherren gehören mit 52 Prozent eindeutig zu den größten und wichtigsten Auftraggebern. Gegenüber der letzten Befragung hat der Anteil der öffentlichen Auftraggeber am Auftragsvolumen von 20 auf 27 Prozent zugenommen und der der kirchlichen Auftraggeber von 25 auf 21 Prozent abgenommen.



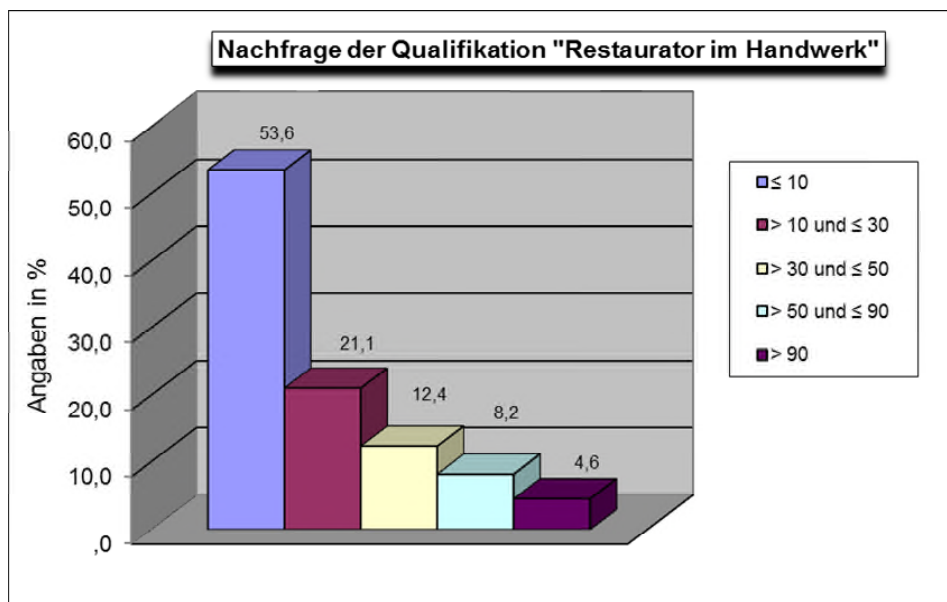
Grafik 4

Bei einzelnen Gewerken gibt es von der in der Grafik dargestellten Verteilung teilweise größere Abweichungen. So liegt beispielsweise der Anteil der kirchlichen Auftraggeber bei Steinmetzen, und der der öffentlichen Auftraggeber bei Metallbauern deutlich über den durchschnittlichen Prozentsätzen. Auch bei einer Reihe von Handwerksbetrieben unterschiedlicher Gewerke ist die Kundenstruktur vollkommen abweichend von den vorne angegebenen Durchschnittsprozentsätzen. Bei einigen Betrieben kommt es vor, dass sie fast zu 100 Prozent für einen der drei Auftraggeber tätig sind.

4. Die Rolle des Restaurators im Handwerk in der Denkmalpflege

Bedeutung der Qualifikation „Restaurator Handwerk“ bei Ausschreibungen

Die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ spielt bei Ausschreibungen von Maßnahmen an Denkmalobjekten nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle. Mehr als die Hälfte (53,6 Prozent) der befragten Personen gaben an, dass nur bei maximal 10 Prozent der Ausschreibungen die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ gefordert bzw. vorausgesetzt wird. Lediglich 4,6 Prozent der Befragten stellten fest, dass bei mehr als 90 Prozent der Ausschreibungen die Qualifikation ausreichend berücksichtigt wird.



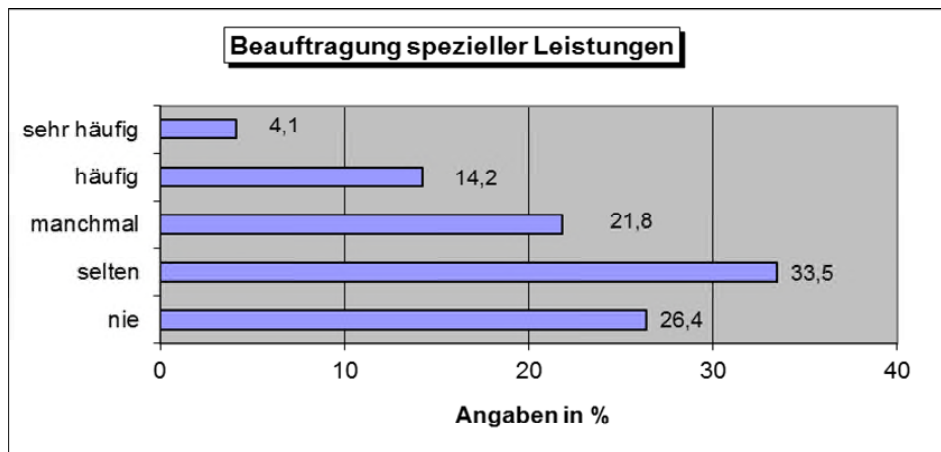
Grafik 5

Bei einer differenzierten Betrachtung bezogen auf die Bundesländer fällt auf, dass in Hessen die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ offensichtlich eine größere Bedeutung erfährt. In diesem Bundesland gaben immerhin 22 Prozent der Befragten an, dass bei mehr als 50 % der Ausschreibungen die Qualifikation gefordert bzw. vorausgesetzt wird.

Beauftragung spezieller Leistungen

Auf Grund ihrer speziellen Fortbildung und Erfahrung im Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz sind Restauratoren im Handwerk zumeist in der Lage, neben der Ausführung von handwerklichen Maßnahmen auch weitere zusätzliche Leistungen zu erbringen. Dazu gehören die Durchführung von Bestands- und Zustandsuntersuchungen, die Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Fachbauleitungen u. a.

Die Frage, ob Restauratoren im Handwerk mit solchen Aufgaben beauftragt würden, wurde überwiegend verneint. Hier gaben rund 60 Prozent der Befragten an, dass sie *selten* oder *nie* diese Aufgaben übertragen bekommen. Immerhin konnten 18,3 Prozent berichten, dass sie *häufig* oder *sehr häufig* zu speziellen Leistungen herangezogen werden. Gegenüber der letzten Befragung ist dies ein Zuwachs von 7,3 Prozent.



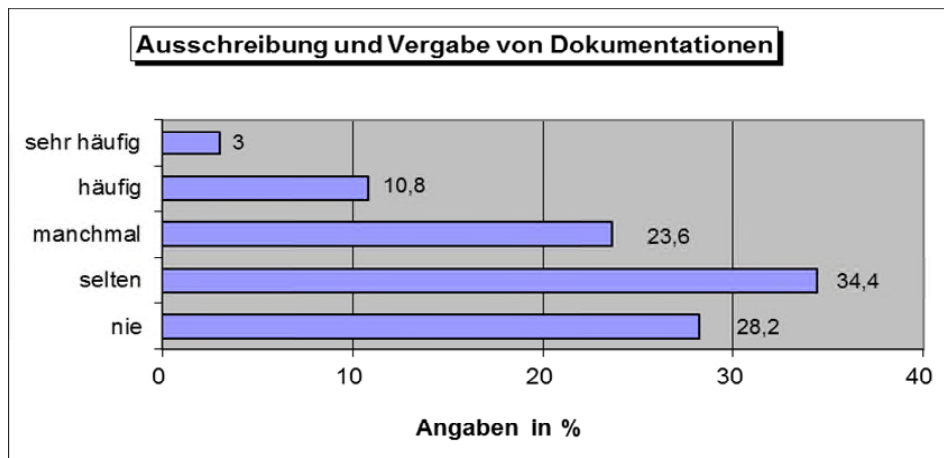
Grafik 6

Ausschreibung und Vergabe von Dokumentationen

Im Zuge von Maßnahmen an Kulturdenkmälern gehört die begleitende Dokumentation aus denkmalpflegerischer Sicht zu einem unverzichtbaren Bestandteil. Auf die Bedeutung und Notwendigkeit des Dokumentierens wird bereits in der Charta von Venedig sowie in einem vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz im Jahre 1982 herausgegebenen Papier hingewiesen. Ebenso hat die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger ein Arbeitsblatt zur Untersuchung und Dokumentation in der Restaurierung veröffentlicht.

Nach den Erfahrungen der befragten Restauratoren im Handwerk zeichnet die aktuelle Realität ein anderes Bild. Etwa zwei Drittel der Befragten antwortete, dass im Zusammenhang mit Arbeiten an Baudenkmalen maßnahmenbegleitende Dokumentationen *nie* oder *selten* ausgeschrieben bzw. in Auftrag gegeben werden.

Nur etwa 12 Prozent gaben an, dass bei ihrer Tätigkeit in der Denkmalpflege Dokumentationen *häufig* bis *sehr häufig* ausgeschrieben werden.

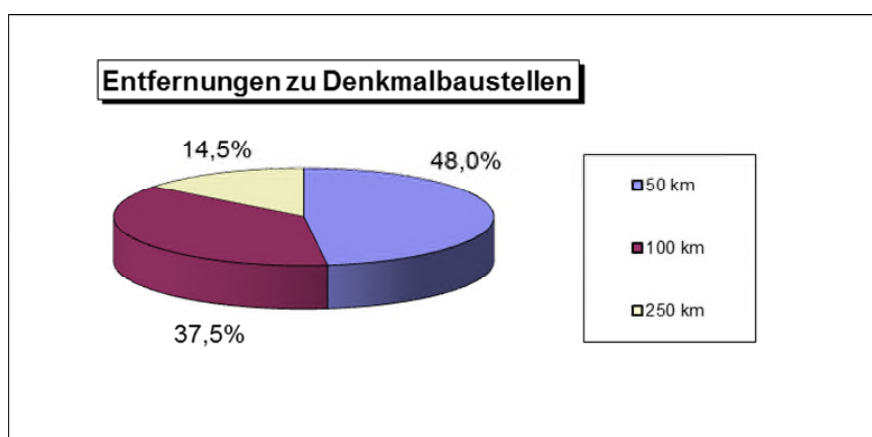


Grafik 7

5. Betriebliche Tätigkeit in der Denkmalpflege

Entfernungen zu Denkmalbaustellen

Mit knapp 50 Prozent ist der überwiegende Teil der befragten Restauratoren im Handwerk in einem Umkreis von maximal 50 km an Denkmalobjekten tätig. 37,5 Prozent arbeiten bis zu einer Entfernung von 100 km und 14,5 Prozent nehmen Fahrten zu den Baustellen von 250 km in Kauf.



Grafik 8

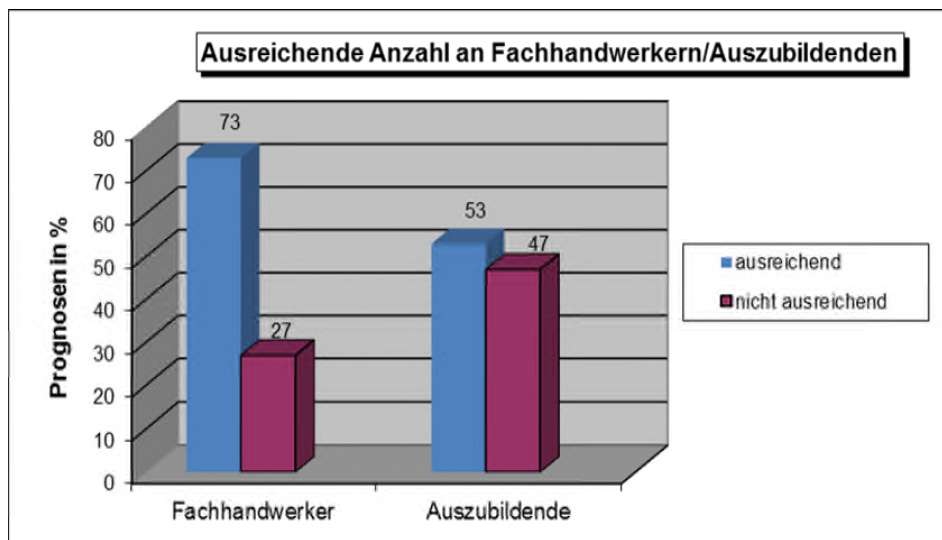
Etwa 10 Prozent der Befragten führen auch bundesweit Arbeiten aus und etwa 5 Prozent gaben an, dass sie an Denkmalobjekten im Ausland tätig sind. Dabei handelt es sich um die an Deutschland angrenzenden Länder Schweiz, Österreich, Belgien, Niederlande und Frankreich.

Bemühen um Denkmalaufträge im Ausland

Bei entsprechender Unterstützung durch Handwerksorganisationen zeigten 44,4 Prozent der Befragten Interesse, sich um Aufträge an Denkmalobjekten im Ausland zu bemühen. Für 55,6 Prozent kommt eine Tätigkeit im Ausland nicht in Frage.

Ausreichende Anzahl an Fachhandwerkern/Auszubildenden

Das Handwerk wird aktuell in einem besonderen Maße mit dem Problem des Mangels an Fachhandwerkern und Auszubildenden konfrontiert. Davon sind auch in der Denkmalpflege und Altbausanierung tätige Handwerksbetriebe betroffen. Von 27 Prozent der befragten Betriebe wurde angegeben, dass sie für die zukünftige Bearbeitung von Denkmalobjekten über keine ausreichende Anzahl an Fachhandwerkern verfügen. Deutlich ungünstiger stellt sich die Situation in Bezug auf Auszubildende dar. Hier wird lediglich von 53 Prozent eine ausreichende Anzahl prognostiziert.



Grafik 9

6. Zusammenfassung

Die in 2012 durchgeführte Befragung von Restauratoren im Handwerk verdeutlicht, dass der Umfang der betrieblichen Tätigkeit im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Allerdings ist die Situation nach wie vor so, dass nur relativ wenige spezialisierte Handwerksbetriebe ausschließlich im Gebäudebestand tätig sind. Der überwiegende Teil arbeitet auch mehr oder weniger intensiv im Neubau, und hat somit in seiner betrieblichen Tätigkeit zwei Standbeine.

Wie in den vergangenen Jahren sind die Prognosen bezüglich der Auftragsentwicklung für den Gebäudebestand wesentlich günstiger als für den Neubaubereich. In einer bilanzierenden Betrachtung wird für den Neubau ein Rückgang und für den Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung eine Zunahme der Bautätigkeit prognostiziert.

Mit einem Anteil von deutlich über 50 Prozent am Gesamtauftragsvolumen ist der private Hauseigentümer nach wie vor der wichtigste Auftraggeber.

Äußerst kritisch beurteilen die befragten Restauratoren im Handwerk die Ausschreibungs- und Vergabepaxis. Die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ spielt sowohl bei der Ausschreibung von denkmalpflegerischen Leistungen als auch bei der Vergabe offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle. Nach Einschätzung der Befragten ist die Angebotssumme in den meisten Fällen das ausschlaggebende Kriterium für die Vergabe. Demgegenüber wird die denkmalfachliche Eignung von Betrieben nur unzureichend überprüft.

Als ernüchternd und bedenklich muss der Umstand bewertet werden, dass im Zusammenhang mit Arbeiten an Kulturdenkmälern die Erstellung von maßnahmenbegleitenden Dokumentationen zur Ausnahme gehört. Hier sind ausschreibende Stellen und Denkmalbehörden gleichermaßen gefordert, dieser offenbar gängigen Praxis entgegenzuwirken.

Restauratoren im Handwerk zeigen sich generell flexibel und gegenüber neuen Arbeitsformen aufgeschlossen. Etwa 60 Prozent der Befragten kooperieren *manchmal* bis *sehr häufig* mit anderen Betrieben. Bei etwa 45 Prozent ist ein grundsätzliches Interesse vorhanden, sich bei entsprechender Unterstützung durch die Handwerksorganisationen, auch im Ausland um Aufträge zu bemühen.

Anlage: Fragebogenmuster

Befragung von „Restauratoren im Handwerk“ zur betrieblichen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung

Fax-Rückantwort, 0661/9418385
 oder zur Versendung per Post im Fensterumschlag

Beratungsstelle für
 Handwerk und Denkmalpflege
 Propstei Johannesburg

36041 Fulda

Ziel dieser Befragung ist es, zur aktuellen Bedeutung der Denkmalpflege für Restauratoren im Handwerk sowie zur praktischen Arbeit in diesem Bereich konkrete Zahlen und persönliche Erfahrungswerte zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Befragung dienen als Grundlage für regelmäßig stattfindende politische und denkmalfachliche Diskussionen mit Entscheidungsträgern aus unterschiedlichen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen. Darüber hinaus ergeben sich durch die erhobenen Daten auch wichtige Informationen zur Situation des eigenen Berufsbildes, aus denen sich möglicherweise auch konkrete Handlungen ableiten lassen.

1. Ich habe die Prüfung zum Restaurator im Handwerk in dem folgenden Gewerk abgelegt:

..... Jahr der Prüfung:

2. Mitarbeiterzahl des Betriebes: 1 2 – 4 5 – 9 10 - 19 > 19

3. Bundesland:

4. Aktuelle Auftragssituation in der Denkmalpflege/Altbausanierung in %, anteilig zum Gesamtauftragsvolumen:

	Anteile in %				
	≤ 10	> 10 und ≤ 30	> 30 und ≤ 50	> 50 und ≤ 90	> 90
2012	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das bedeutet gegenüber den Vorjahren: gesunken unverändert gestiegen

5. Nach meiner Einschätzung wird die Auftragsentwicklung für meinen/unseren Betrieb mittelfristig

	abnehmen	gleich bleiben	zunehmen
Neubau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Denkmalpflege/Altbausanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Bei der Bearbeitung größerer Denkmalobjekte kooperieren wir auch mit anderen Restauratoren im Handwerk:

nie selten manchmal häufig sehr häufig

7. Das Auftragsvolumen verteilte sich in den vergangenen beiden Jahren auf die nachfolgend genannten Auftraggeber (Schätzwerte):

Auftraggeber	privat	öffentlich	kirchlich
Anteile % % %

8. Wie häufig wird im Rahmen von Ausschreibungen an Baudenkmäler beim Bieterkreis die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ oder eine vergleichbare Qualifikation vorausgesetzt?

in %				
≤ 10	> 10 und ≤ 30	> 30 und ≤ 50	> 50 und ≤ 90	> 90
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Werden Sie als Restaurator im Handwerk mit Fachplanungen oder sonstigen speziellen Leistungen beauftragt? (Durchführung von Zustandsuntersuchungen, Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Fachbauleitungen usw.)

nie selten manchmal häufig sehr häufig

Anmerkung:

10. Werden in Ihrem Umfeld im Zusammenhang mit Arbeiten an Baudenkmalen maßnahmenbegleitende Dokumentationen ausgeschrieben und letztendlich auch in Auftrag gegeben?

nie selten manchmal häufig sehr häufig

Anmerkung:

11. Wir arbeiten mit unserem Betrieb an Denkmalobjekten schwerpunktmäßig

im Umkreis von 50 km 100 km 250 km (mehrere Kreuze möglich)

bundesweit im Ausland:

12. Bei entsprechender Unterstützung durch die Handwerksorganisation würden wir uns auch um Denkmalaufträge im Ausland bemühen:

ja nein

13. Zu welchen Themen erwarten Sie zukünftig spezielle Fortbildungsangebote, als Unterstützung für Ihre handwerkliche Tätigkeit in der Denkmalpflege:

.....

14. Für die zukünftige Bearbeitung von Denkmalobjekten verfügt unser Betrieb über eine ausreichende Anzahl an

Fachhandwerkern ja nein Auszubildenden ja nein